

Gemeinde will zu Post werden

Der Aufschrei in der Bevölkerung war gross, als die Post ankündigte, ihre Filiale in Tuggen schliessen und durch eine «Filiale mit Partner» im Volg ersetzen zu wollen. Nun hat die Gemeinde eine andere, innovative Lösung parat.

von Oliver Bosse

Das Schicksal der Poststelle in Tuggen bewegt die Bevölkerung. Das wurde spätestens bei einer Informationsveranstaltung in diesem Sommer zu derer Zukunft klar. «Es nahmen mehr Bürger teil als an einer Gemeindeversammlung», erinnert sich Gemeindepräsident René Knobel. Und diese seien von der Idee der Post, künftig Postdienstleistungen im Volg anzubieten, alles andere als begeistert gewesen. «Der Volg ist ein super Dorfladen, aber keine Post, von der man sich für einzelne Dienstleistungen eine gewisse Anonymität und Diskretion wünscht», so Knobel. «Ausserdem ist die Parkplatzsituation mit nur drei Parkplätzen vor dem Volg schlicht ungenügend.»

Neue Räume für die Verwaltung

Am Grundsatzentscheid der Post, die Filiale in Tuggen zu schliessen, gab es nichts mehr zu rütteln. Jedoch setzte sich der Gemeinderat das Ziel, eine idealere Lösung als die Integration der Post in den Dorfladen zu finden. «Und das haben wir geschafft», ist Knobel überzeugt. So will die Gemeinde selbst zur Post werden – und gleichzeitig ohne den Steuerfuss zu belasten das laut Knobel seit langem bestehende Platzproblem der Gemeindeverwaltung lösen. Also praktisch zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen.

Möglich machen dies die leerstehenden Räumlichkeiten im Parterre der Liegenschaft Schäfli in Tuggen unmittelbar neben der Gemeindeverwaltung. Dort wird künftig ein Teil der Verwaltung einziehen, darunter die Gemeindekanzlei. «In einem Teil der Räume ist geplant, einen auf die aktuellen Bedürfnisse zugeschnittenen Schalter einzurichten, an dem unsere Mitarbeitenden der Kanzlei sich auch um die Postdienstleistungen



Der Tuggner Gemeindepräsident René Knobel in den Räumlichkeiten der Liegenschaft Schäfli, wo die Gemeinde künftig Postdienstleistungen anbieten will.

Bild Oliver Bosse

kümmern», erklärt Knobel. Dies bedeute zwar einen Mehraufwand für die Kanzlei, vorerst fasse man deshalb aber noch keine Personalaufstockung ins Auge, sondern warte ab, wie sich die Situation entwickelt. Ganz so viel zu tun wie in der aktuellen Post werde es wohl nicht geben, da unter anderem die Grosskunden künftig separat von der Post bedient würden. «Dies wurde selbstverständlich mit unseren Mitarbeitenden abgesprochen und wir haben ein einstimmig gutes Feedback erhalten.»

Vorerst keine Mehrkosten

Aus finanzieller Sicht fallen für die Gemeinde dadurch trotz grosszügiger neuer Platzverhältnisse vorerst keine neuen Kosten an, denn die Post bezahlt für das Anbieten ihrer Dienstleistungen eine Pauschale. «Mit dieser kann die Miete praktisch gedeckt werden. Es

ist also sozusagen ein Nullsummenspiel», sagt Knobel.

Neben der guten Lage direkt an der Hauptstrasse mitten im Dorf und gleich neben der aktuellen Gemeindeverwaltung spreche ausserdem die Parkplatzsituation für diese Lösung. «In unmittelbarer Nähe gibt es rund 50 Parkplätze», so Knobel.

Andere Öffnungszeiten

Die genau gleichen Dienstleistungen wie die bestehende Postfiliale wird die Gemeinde jedoch nicht anbieten können. Auch bei der in die Gemeinde integrierten Variante handelt es sich um eine sogenannte «Filiale mit Partner» mit einem leicht eingeschränkten Angebot. Möglich sind dort Sendungsaufgaben und -abholungen sowie Geldbezüge mit der PostFinance Card bis 500 Franken und bargeldlose Einzahlungen. Auch soll es Postfächer geben.

Ein weiterer Unterschied werden die Öffnungszeiten sein. So bleibt die Post in der Gemeindeverwaltung am Samstag geschlossen. Dafür besteht am Freitag über die Mittagszeit die Möglichkeit, die Dienstleistungen zu nutzen.

Von der Post fehlt noch das definitive Ok. Knobel ist aber optimistisch, dieses bis Ende Oktober zu erhalten. «Und sollte die Post doch etwas dagegen haben, werden wir dafür kämpfen.» Er ist überzeugt, dass dies die ideale Lösung ist und sie auch von der Bevölkerung goutiert wird. Geplant ist, dass die Gemeinde frühestens im ersten Quartal 2020 die Dienstleistungen der Post übernimmt. Das würde bedeuten, dass die aktuelle Filiale noch länger betrieben wird, als von der Post geplant. «Das ist auch für die Mitarbeitenden der aktuellen Poststelle eine gute Nachricht und es bleibt genügend Zeit, um Anschlusslösungen zu finden.»